

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile ober den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

# Laibacher Zeitung.

## Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

I.

Wien, 4. Juni.

Aus Verona, 2. Juni. Auf dem Kriegsschauplatz keine besonderen Vorfälle. Da der Feind immer stärker über Novara an den Ticino vorgeht, hat K. M. Graf Gyulai die unterstehenden Armeekorps mehr an diesem Flusse zusammengezogen und so gruppiert, um im gelegenen Momente von der konzentrierten vollen Kraft rechtzeitigen Gebrauch machen zu können.

Se. Majestät der Kaiser sind in dem Centralpunkte Verona emsig damit beschäftigt, die Organisation der vermehrten Streitkräfte nach deren Stärke und nach den Aufgaben, die ihnen zugeordnet sind, zu vollenden, und haben vorerst den K. M. Freiherrn v. Heß mit einer Sendung in's Hauptquartier der zweiten Armee beauftragt.

II.

Wien, 4. Juni.

Aus Verona vom 4. Juni. — Die k. k. Armee steht heute am linken Ticino-Ufer in konzentrierter Stellung; das Hauptquartier in Abbiate-Grasso. Noch keine Nachricht, ob es zu Gefechten gekommen; doch dürfte Nachricht im Laufe des Heutigen zu erwarten sein. Heute rückt zur Verstärkung der herzoglich modenesischen Truppen eine Brigade unter G. M. Jablonsky nach Modena.

III.

Wien, 5. Juni.

Nach dem Detailberichte ist der K. M. Urban am 30. Mai mit drei Brigaden von Monza und Rhodolfo aufgebrochen und in einem forcierten Marsche in zwei Kolonnen bis Tradate und Galarate vorgerückt. Am

31. Morgens wurde der Marsch nach dem vom Feinde geräumten, jedoch noch theilweise verbarrikadirten Varese fortgesetzt. Am 1. Juni meldete eine Deputation aus Como, den Bischof an der Spitze, die Unterwerfung unter die rechtmäßige Regierung und bat um Schutz und Milde für die Bewohner.

IV.

Wien, 6. Juni.

Privatdepeschen aus Paris und Locarno vom 5. d. M. zufolge, haben die Franko-Sarden den Uebergang bei Magenta unter beiderseitigem schweren Verluste forciert.

Ueber die Details und den definitiven Ausgang dieses allem Anscheine nach sehr ernstes Angriffes sehen wir den authentischen Mittheilungen aus dem österreichischen Hauptquartier entgegen.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge, war das österreichische Hauptquartier in der Nacht vom 4ten auf den 5ten noch in Abbiate-Grasso; dieselben bezeichnen das Treffen bei Magenta als unentschieden, und stellen weiteren Kampf in Aussicht.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Mai d. J. allergnädigst anzuordnen geruht, daß, um das Andenken der beipielvollen Treue, mit welcher der verewigte Ban von Kroatien im Kampfe für Ordnung und Recht sich unter den schwierigsten Verhältnissen als feste Stütze des Thrones bewährt hat, auf immerwährende Zeiten zu bewahren, das erste Banal-Gränz-Infanterie-Regiment fortan den Namen „Graf Illacid erstes Banal-Gränz-Regiment“ zu führen habe und der demselben verliehene Grafenstand auf dessen Brüder und deren eheliche Nachkommen übertragen werde.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Ernennungen und Beförderungen:

Der General der Kavallerie, Prinz Alexander zu Württemberg, zum Kommandanten des 16.; der Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär, Valentin Beigl von Krieglshohn, zum Kommandanten des 11ten;

der Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär Sigmund Freiherr von Reischach, zum Kommandanten des 13ten;

der Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär Johann Graf Horváth-Tholdy, zum Kommandanten des 14ten, und

der Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär Karl Graf Thun-Hohenstein zum Kommandanten des 15. Armeekorps;

der General-Major und Stadt-Kommandant zu Laibach, Franz Freiherr Maronzi v. Mahrensfeld und Schöneegg, zum Feldmarschall-Lieutenant;

der General-Major und Brigadier Ferdinand Freiherr v. Augustin, zum Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär;

der General-Major und Brigadier Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein, zum Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär und zum Inhaber des Linien-Infanterie-Regiments Nr. 46;

der Hauptmann 1. Klasse, Johann Pavlicza, des Infanterie-Regiments Prinz Gustav Wilhelm Hohenlohe Nr. 17, zum Major.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Adjunkten Peter Mach zum Bezirksvorsteher in Böhmen ernannt.

Der Minister des Innern hat den Ministerial-Konzipisten im Ministerium des Innern, Camillo Apt, zum Statthalterei-Sekretär für Ungarn ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständ-

## Feuilleton.

### Die Korpskommandanten bei der Armee in Italien.

General der Kavallerie Johann Franz Reichsgraf Schaffgotsche von und zu Kynast — aus einem uralten böhmisch-schlesischen Adelsgeschlechte entsprossen — ist ein erprobter Veteran aus den Zeiten der Kriege gegen den ersten Bonaparte.

Zu Brünn am 30. Juni 1792 geboren, beging Schaffgotsche am 16. September v. J. sein fünfzig-jähriges Dienstjubiläum und wurde bei dieser Gelegenheit mit dem Großkreuz des k. Leopoldordens ausgezeichnet.

Noch nicht 16 Jahre alt, trat er in die Reihen des kaiserlichen Heeres, machte 1809 den Kampf als Lieutenant in Deutschland mit, wurde auf dem Schlachtfelde von Aspern Oberlieutenant, betheiligte sich dann an den Befreiungskämpfen 1813—1815, indem er schon nach der Schlacht bei Leipzig wegen Auszeichnung zum Rittmeister avancirte, und bewies in dieser untergeordneten Sphäre jenen Scharfblick, Muth und Entschlossenheit, die später zu seinen hervorragendsten Vorzügen zählten. Ausschließlich in der Reiterei dienend, stieg der Graf nach und nach bis zum Obersten und kommandirte in dieser Eigenschaft das Uh-

lanenregiment Fürst Schwarzenberg vom Juni 1834 durch sieben Jahre.

Einige Tage nach den Märzereignissen 1848 zum K. M. befördert, erhielt er eine Division in dem Korps, welches der stets kampfeslustige d'Aspre befehligte, und griff mit dieser bei allen Vorfällen so umsichtig und energisch ein, daß namentlich die Tage bei Sona und Novara durch ihn den günstigen Verlauf nahmen. Es war am 23. Juli 1848, als die Armee aus Verona gegen die Höhen von Sona und Sommacampagna vorrückte. Graf Schaffgotsche war bei der Brigade Edmund Schwarzenberg; er sollte den Feind von Sona aus bis Buffalongo beschäftigen, ihn über den von den Brigaden Liechtenstein und Gyulai auszuführenden Angriff auf Sona täuschen und in der Stellung festhalten. Schaffgotsche blieb aber nicht bei diesem Befehl stehen; er glaubte vielmehr durch einen wirklichen Angriff besser zu nützen, da er dem Feind dadurch die Möglichkeit benehmen konnte, den Abtheilungen in Sona zu Hilfe zu eilen und im günstigen Falle ihn veranlassen mußte, die Vertheidigung Sona's aufzugeben. Darauf führte er denn auch in Person 5 Kompagnien Fürstendörfer und 1 Bataillon Hangwisch gegen Casa Rugosa und die Höhen links von der Chaussee mit den besten Erfolgen, und zwang den Feind, die Vertheidigung von St. Giustina aufzugeben, indem er gleichzeitig den piemontesischen Abtheilungen in Sona die Rückzugslinie bedrohte, und ihren Widerstand gegen die Brigaden Liechtenstein und Gyulai schwächte. Es wurde dadurch bei Sona ein glänzender Sieg ohne große Opfer errungen.

Noch größer und wichtiger waren die Dienste,

welche K. M. Graf Schaffgotsche in der Schlacht bei Novara leistete. Er war es, der aus freiem Antriebe das Dorf Olengo durch das zweite Bataillon Kaiser-Jäger besetzen ließ, eine Disposition, die bekanntlich viel zum Ausschlag des Sieges beitrug; er war es ferner, der das schwankende Gefecht auf unserem rechten Flügel um die Mittagsstunde zum Stehen brachte; er war es endlich, der dem über alles Lob erhabenen, tapferen Erzherzog Albrecht die letzten 2 Bataillone zur Unterstützung im Centrum und auf dem linken Flügel zusandte, obwohl ihm nur ein einziges Bataillon als Reserve blieb, und er sehr gut das Gefährliche seiner Lage einsah, wenn diese Unterstützung nicht genügen sollte. Zwischen genügte sie und der Erzherzog konnte bis zum Eintreffen des 3. Korps — um die fünfte Nachmittagsstunde — die zahlreichen Angriffe des Feindes, der nach und nach alle Truppen ins Feuer gebracht hatte, glänzend abschlagen. Dieser wesentliche Antheil, den Schaffgotsche an dem zwar mit vielen Opfern erkauften, aber um so schöneren Sieg hatte, wurde mit dem wohlverdienten Ritterkreuz des Maria-Theresien Ordens gelohnt.

Im Jahre 1856 zum General der Kavallerie befördert, befehligte Graf Schaffgotsche nach wie vor sein Korpskommando; auch hatte er die Ehre, im September v. J. den Kaiser Alexander II. bei den Truppenmanövern zu Warschau im Namen Sr. k. k. Apostolischen Majestät zu begrüßen.

nisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Adjunkten Anton Güllery zum Vorsteher eines Bezirksamtes in Böhmen ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister die Bezirksamts-Kanzlisten Johann Schaffner, Martin Podstatny und Ignaz Pachmann zu Grundbuchführern in Böhmen ernannt.

Der Justizminister hat die bei dem Komitats-Gerichte zu Sator Allja-Mhely erledigte Komitatsgerichts-Rathsstelle dem Rathsekretär, zugleich Ober-Staatsanwalt-Stellvertreter bei dem Oberlandesgerichte zu Eperies, Richard Hanaussek, definitiv extra statum verliehen.

Der Justizminister hat den Gerichts-Adjunkten Johann Zeritschka über sein Ansuchen von dem Kreisgerichte in Budweis zu dem Landesgerichte in Prag übersetzt und den Bezirksgerichts-Altuar Karl Dostřažil zum provisorischen Gerichts-Adjunkten dieses Landesgerichtes ernannt.

Der Handelsminister hat dem Postoffizial erster Klasse, Eduard Alke in Prag, zum Postamtskontrollor daselbst ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

Das Arbeiterpersonale der Gewerkschaft am Savestrome zu Sator hat beschlossen, vom Monate April d. J. anfangen, für die ganze Dauer des gegenwärtigen Krieges einen Neufreuzer von jedem Verdienstgilden zur Unterstützung kranker, verwundeter oder invalid gewordenen Soldaten der drei heimatlichen Linien-Infanterie-Regimenter, Prinz Hohenzollern Nr. 17, Graf Kinsky Nr. 47 und Freiherr v. Prohaska Nr. 7, einzulassen; den ersten bereits an das Landes-Präsidium abgeführten diesfälligen Sammlungsbetrag von 70 fl. 20 kr. öst. W. aber den durch einen Zusammenstoß von Zügen in der Nacht vom 4. auf den 5. Mai d. J. auf der Eisenbahn vor Verona verunglückten Soldaten zuzuwenden.

Dieser wahrhaft patriotische Beschluß des Arbeiterpersonals der genannten Gewerkschaft wird hiemit mit verdienter voller Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

## Vom Kriegsschauplatz.

Wir sind in der Lage, schreibt die „Br. Ztg.“, den aus dem Hauptquartier Garlasco neuesten eingelangten Detailberichten die nachfolgenden Mittheilungen zu entnehmen, welche geeignet sind, den Zusammenhang der in jüngster Zeit vom Kriegsschauplatz überkommenen telegraphischen Nachrichten in ein helleres Licht zu setzen.

Bereits am 21. Mai — namentlich aber in den nachfolgenden Tagen — hatten von feindlicher Seite an verschiedenen Punkten der Sesia-Linie, durch den eingetretenen niedrigen Wasserstand begünstigt, Alarmirungen und Demonstrationen stattgefunden. So wurden, wie dies bereits aus telegraphischen Berichten bekannt ist, am 21. Mai die Vorposten der Halb-Brigade Ceschi in Borgo Verelli von überlegenen feindlichen Abtheilungen angegriffen und gegen Orfengo zurückgedrängt, bei welcher Gelegenheit wir den Verlust des Hauptmanns Böhm vom Infanterie-Regimente Freiherr von Orneber zu beklagen hatten. Nachrückenden Abtheilungen des 7. Armeekorps gegenüber hielt der Feind nicht Stand und zog sich in seine frühere Position auf das rechte Sesia-Ufer zurück.

Diesen ersten Bewegungen folgten im Laufe der nächsten Tage Neckereien und Uebergangsversuche auf anderen, weiter südlich gelegenen Punkten der Sesia-Linie bei Palestro, Brema und Candia, am 24. Mai aber, nahe der Einmündung dieses Flusses in den Po, jene anscheinend stärkere Demonstration, welche FML. Baron Reichsach in der Nacht vom 24. auf den 25. auf die bereits telegraphisch mitgetheilte Weise kräftig abwehrte.

Am 24. Nachmittags mit der Brigade Lebzelter zur Unterstützung und Ablösung der angegriffenen Brigade Donbors aus Cozzo nach Candia abgerückt, hatte nämlich der FML. in der erwähnten Nacht 4 Stück Zwölfpfünder und 4 Haubizen in eine Batterie zusammengestellt und durch die Brigade-Pioniere in die Dämme an den bedrohten Uferstellen einschneiden lassen.

Aus diesen vollkommen gedeckten Piceen ward bei Tagesanbruch ein so wohl gezieltes und überraschendes Feuer gegen den auf der Sesia-Insel bei Porto-Terrasa aufgestellten Feind eröffnet, daß derselbe erst den 18. Schuß zu erwidern vermochte — und endlich, nach dem sein anfänglich aus zehn Sechszehnpfündern ge-

gebenes Feuer auf die Hälfte reduziert worden, zur gänzlichen Räumung des Feldes gezwungen ward.

Unter dem Schutze dieser Demonstrationen und Alarmirungen hatte einstweilen der Parteiführer Garibaldi jene Bewegung in die Provinz Como unternommen, deren Hauptresultate durch mitgetheilte Telegramme bereits zur öffentlichen Kenntniß gelangt sind.

Aus Biella abgerückt, sammelte Garibaldi in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai in Borgo Manero 5—6000 Mann und rückte in 2 Kolonnen theils nördlich über Oita, Omegna und Pallanza, theils südlich über Arona an den Lago maggiore, besetzte am 23. Mittags Castelletto, überfiel um 1 Uhr Sesto Calende und Angera und traf um 3 Uhr Nachmittags in Varese ein.

Streif-Kommanden, welche auf die erste Nachricht von jenen Bewegungen sowohl aus dem Hauptquartier der Armee als durch das Militär-Kommando in Mailand unter Kommando der Obersten Bakalovich und Schindlöcker theils gegen Oleggio und Borgo Ticino, theils gegen Gallarate und Sesto Calende entsendet wurden, stießen auf keinen feindlichen Widerstand, nur die letztere Kolonne wechselte bei Sesto einige Schüsse.

Garibaldi hatte einstweilen nächst Varese eine starke Stellung eingenommen und barrikadirt, welche ihn in die Lage setzte, den am 26. Mai durch 2 Bataillone Kellner-Infanterie, 4 Kompagnien Sztuiner Grenzer, 2 Eskadronen Haller-Husaren und 2 halben Batterien unternommenen Angriff mit überlegenen Kräften abzuwehren.

Bei diesem Gefechte haben wir einen Gesamtverlust von 132 Mann an Todten und Verwundeten zu beklagen. — Die Hauptleute Kapitänowicz und Della Torre, dann Lieutenant Gebauer von Kellner-Infanterie, sowie Hauptmann Drusak des Sztuiner Regiments zählen zu den Letzteren.

Den namhaften Streitkräften, welche gegenwärtig unter Kommando des FML. Baron Urban konzentriert, sind, wird es gelingen, den Einfall dieses Parteilängers zu züchtigen und dessen weiterem Vordringen kräftig entgegen zu wirken.

— Die Korrespondenten der Pariser Blätter im französischen Hauptquartier, die den Bewegungen der französischen Armee folgend, ihre Arbeit auf einige Tage aussetzen mußten, beginnen sie nun wieder. Sie haben sich, der eine in Verelli, der andere in Casale, niedergelassen. Dréolle, vom „Constitutionnel“, schreibt, 30. Mai, unter Anderem: „Während die Garde, plötzlich von Alessandria aufbrechend, unter den Augen Aller die Richtung nach Voghera nahm, haben Befehle von den zwei vorhergehenden Tagen die Konzentration unserer Streitkräfte gegen Casale, Valenza und Verelli angeordnet. Die französische Armee, indem sie ihre Bewegungen mit jenen der piemontesischen kombinierte, marschirte auf diese drei Punkte los und bereitete sich zu einem Angriffe vor. In Verelli befinden sich in diesem Augenblicke bedeutende Streitkräfte.“ Von da schreibt auch der Korrespondent des „Stecle“, 29. Mai:

„Wenn man den Gerüchten Glauben schenken darf, so wird es heute, 29., nichts geben, morgen, 30., nur wenig, aber den 31. oder den 1. dürfte ein allgemeiner Angriff erfolgen, um die Operationen Garibaldi's zu unterstützen.“

Von den Streitkräften, um die es sich hier handelt, nennt Herr Dexier das piemontesische Kavallerie-Regiment Savoyen, fünf piemontesische Divisionen unter den Generalen Castelflorio, Fantl, Durando, zwei Bataillone Bersaglieri, drei Batterien und endlich das französische Armeekorps unter Marschall Canrobert.

— Zwei Feldpressen sind von Wien in das Hauptquartier des FML. Grafen v. Gyulal nach Italien abgegangen. Eine vollständige Feldpresse mit allem Zugehör ist auf einem mittelförmigen vieräderigen, mit Holzbock versehenen Wagen untergebracht und kann, ohne daß der Wagen abgeladen wird, in Thätigkeit gesetzt werden.

— Der Zivilkommissär des Königs von Sardinien, der Garibaldi begleitet, Graf Emil Visconti-Venosta, ist ein geborner Berliner und sah sich im Februar als einer der Urheber der Demonstration bei Dandolo's Begräbnisse in Mailand genöthigt, die Flucht zu ergreifen.

An Garibaldi's Seite ist ein junger Belgiojoso, 22 Jahre alt, aus einer der ersten Familien von Mailand, gefallen.

## Oesterreich.

Wien. Se. I. k. Apostolische Majestät haben einem wegen Verbrechens der Brandstiftung verurtheilten, in Garfien befindlichen Sträfling, den Rest seiner Strafe allergnädigst zu erlassen geruht.

— Eine vom 30. Mai datirte, in Mailand veröffentlichte Kundmachung des Militär-Gouverneurs der Lombardie, FML. Andor Melzer von Kellmes, sagt, daß die Feinde der Ordnung und Ruhe in den Städten Como und Varese mit den aus Piemont in

die Lombardie eingedrungenen Banden gemeinsame Sache gemacht hätten. Die Städte Varese und Como befänden sich daher in offener Empörung. Da nun die gewöhnlichen gesetzlichen Vorschriften zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung nicht genügen, so wird angeordnet, daß alle vom Tage des Erscheinens der Kundmachung an in den genannten und in anderen aufständischen Orten der Provinz Como vorkommenden hochverrätherischen und revolutionären Handlungen, die einzeln namhaft gemacht werden, standrechtlicher Behandlung unterzogen werden.

Triest, 3. Juni. Se. Excellenz der k. k. General der Kavallerie und Kommandant der 4. Armee, Graf Schlick, hat unterm 1. d. folgende Kundmachung an die Bewohner der Stadt Triest und des illyrischen Küstenlandes erlassen:

„Seine k. k. apostolische Majestät, unser erhabener Kaiser und Herr, haben mir die Sorge für die Sicherheit Eurer Stadt und des illyrischen Küstenlandes anzuvertrauen und das oberste Kommando in meine Hände zu legen geruht. Alle bestehenden Bestimmungen, welche die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe in den gegenwärtigen außergewöhnlichen Umständen erheischt, bestätige ich in voller Kraft. Ich werde, gewissenhaft und mit Energie die Allerhöchsten Intentionen unseres ritterlichen Monarchen ausführend, bedacht sein, die wirksamsten und der Lage der Dinge entsprechendsten Maßregeln zu treffen, um die Gefahr und die Leiden einer feindlichen Invasion von Euch abzuwenden. Ihr aber, ich zähle darauf, werdet durch Gehorsam gegen die Gesetze, besonnenes und ruhiges Verhalten beweisen, daß Ihr Euer Pflicht kennt und muthig und mit Vertrauen in meine Fürsorge der Zukunft ins Auge blickt. Mit Zuversicht erwarte ich von Euch, daß Ihr mich nicht in die Lage setzen werdet, die Strenge der Kriegsgesetze mit Euren der Kraft walten zu lassen, mit der ich für Euer Wohl zu sorgen entschlossen bin. Ihr werdet jeden Anlaß zur Ruhestörung vermeiden und auf's Neue Euer Treue bekräftigen.“

Triest, 3. Juni. Zwei nach Venedig bestimmte Schiffe, ein Amerikaner und ein Engländer, wurden vorgestern abgewiesen und hörten beim Fortsegeln 16 bis 20 Kanonenschüsse.

## Deutschland.

München, 21. Mai. Für die enthusiastische Aufnahme der kaiserlichen Truppen in Baiern wie für deren rasche und sichere Beförderung ist dem Vernehmen nach auf gesundheitspolitischem Wege die freudige Anerkennung des Kaisers Franz Josef anher gelangt. — Charakteristisch für den Geist der Truppen war am 27. Mai, bei dem Durchzuge des österreichischen Infanterie-Regiments Wafa, nachstehender Vorfall: Ein gutgekleideter Herr schenkte einem Soldaten, einem Italiener, ein Glühwürmchen. Der Soldat nahm es an, lehrte es in der Hand einige Mal um, und gab es dann, nachdem er es als einen Napoleond'or erkannt hatte, mit den Worten zurück: „Ich danke, mein Herr, ich will nicht das Bildniß Desjenigen in Besitz haben, der schon so viel Unglück über mein Vaterland gebracht hat, und eben jetzt wieder bringt.“ Der Herr machte dann dem braven Soldaten ein Geschenk in bayerischen Guldenstücken, das auch dankbar angenommen wurde.

Von der deutschen Ostseeküste, 27. Mai. Französische Marine-Offiziere sind in der letzten Zeit in Danemark gewesen, um dänische Marrofen zum Dienst auf der französischen Kriegesflotte anzuwerben. Da augenblicklich die sehr zahlreiche dänische Handelsflotte ziemlich unbeschäftigt ist, und daher viele Marrofen müßig am Lande umherlungern, so soll es auch gelingen sein, einige Hundert gute Seeleute für den beabsichtigten Zweck zu gewinnen. Die Angeworbenen, die zu Schiff von Kopenhagen nach Havre abgigen, haben es zur Bedingung gemacht, nicht auf den für den eigentlichen Kampf bestimmten Kriegsschiffen, sondern mehr auf den der Marine angehörenden Transportdampfern, Volksschiffen u. s. w. verwendet zu werden. Auch in Schweden und Norwegen, wo augenblicklich ebenfalls viele müßige Seeleute sind, hofft die französische Marine noch recht tüchtige, wohlbefahrene Marrofen, an denen es ihr so sehr fehlt, zu bekommen. Man kann annehmen, daß jetzt über die Hälfte aller den verschiedensten Ostseehäfen angehörenden Fahrzeuge ohne Beschäftigung ist, so sehr stockt jeder Handel. Die englische Regierung beabsichtigt in Stettin und Wismar bald Kohlenvorräthe sich anzuschaffen, da im Falle des wohl ziemlich sicher zu erwartenden Krieges zwischen Deutschland und Frankreich eine starke englische Kriegesflotte in der Ostsee kreuzen soll.

## Italienische Staaten.

Die Regierung des Königreichs beider Sizilien, meldet „la Patrie“, hat so eben eine bedeutungsvolle Maßregel ergriffen. Sie hat die Schwefelausfuhr verboten.

Rom. Wie der „Mon. Tosc.“ meldet, hat General Goyon in Rom mehrere Personen verhaften lassen, welche er beschuldigte, Komplotte im anti-fran-

jöslichen Sinne geschmiedet zu haben. Dagegen wurden mehrere von der päpstlichen Regierung verhaftete Personen in Freiheit gesetzt.

### Frankreich.

**Paris, 30. Mai.** Es ist beispiellos in der Weltgeschichte, daß eine Regierung in der erbärmlichsten aller Komödienrollen sich bemüht, in der einen Hand das Schwert, in der andern Hand die Maske des Pöbels zu halten. Louis Bonaparte muß dem Papst zulächeln und mit den Carbonari vive l'Italie rufen; er muß Garibaldi bewaffnen und mit seinen Bayonnetten die römischen Patrioten bedrohen. Ja und Nein muß er der Reihe nach sagen, und verloren ist er, wenn er einmal auf dieser Rutschbahn der Lüge ausglitt. Der Herr Prinz Napoleon muß in Livorno proklamieren, die Freiheit Italiens sei der einzige Wunsch seines erlauchten Vaters, und aus Rom wird geschrieben: die Polizei sucht aus unverständigem Eifer den Abgang der Freiwilligen nach Piemont zu verhindern; aber die französischen Behörden sind der Meinung, diese Auswanderung sei das beste Mittel, die Bevölkerung von allen Exaltierten und dem Ueberrest der Garibaldischen Soldaten zu purgieren. Also die Italiener, welche den Versprechungen von Bonaparte und Kompagnie Vertrauen schenken, werden von der Polizei des Bonaparte als gefährliche Subjekte bezeichnet, deren man sich entledigen muß. Wird den Italienern bald ein Licht aufgehen? In Frankreich wenigstens wird das Publikum von Tag zu Tag nüchtern, nachdenklicher, verstimmt. Die Unzufriedenheit und die Feindseligkeit kistern im Stillen, und greifen um sich, wie ein Waldbrand. Sie und da steigt ein Rauch auf, welcher den Fortschritt des Brandes verrät. — Die schreckliche Nachricht, daß 700 politische Deportirte aus Lambessa nach Cayenne auf die Röstungsquillotine übergeführt wurden, hat in den Departements, die vom 2. Dezember am härtesten mitgenommen worden sind, eine schmerzliche Sensation hervorgerufen, welche von den geheimen Gesellschaften ausgeht. Seitdem gelangten in dieselben Departements geheime Nachrichten aus Cayenne vom 15. April, wonach die Attentate aller Art auf die Schamhaftigkeit der jüngeren Deportirten grauenhaft zunehmen. Der Gouverneur sah sich endlich gezwungen, die durch am meisten gravirten Individuen des Aufstands, personals auf einem Staatsdampfer nach Frankreich zurückzuschicken, um die Sache zu vertuschen. Aber der Substitut des Procurators faßte Herz, er ließ den Unwürdigen unter den Schülern des Gouverneurs durch die Gerichtsdienere verhaften, und den Prozeß vor das Justizpolizeigericht bringen. Jede solche Nachricht wirkt auf die Gemüther, wie glühendes Eisen auf eine klaffende Wunde. Autographirte Exemplare eines Manifestes der revolutionären Zentralkomite's zirkuliren hier und in allen Departements, unbehindert und in größerer Anzahl als sonst. Offenbar hat sich ihr Lesepublikum bedeutend vermehrt. Den geheimen Gesellschaften wird darin nachgewiesen, wie Louis Bonaparte die Koalition aller Parteien und aller Interessen gegen sich heraufbeschworen habe, und daß es die heiligste Pflicht aller französischen Patrioten ohne Unterschied der Farbe sei, dahin zu arbeiten, daß der unvermeidliche Sturz des Bonaparte nicht gleichbedeutend werde, mit einem zweiten Waterloo für Frankreich selbst. — Während Herr Renée im Konstitutionnel Deutschland mit seiner sanftesten Wpote streift, machen die andern Seitkänger, als Cassagnac, Texier und Genossen, täglich die verwegendsten Sprünge, um die gehässigsten Verleumdungen und Beschimpfungen gegen die deutsche Nation in Umlauf zu bringen. Aus dem Pressebureau gehen Korrespondenzen an die Präfecturblätter, worin die Polizei erzählen läßt, daß jeder reisende Franzose in Deutschland mit dem Ruf: mort aux Français angefallen wird, daß die Studenten in den Städten die Büsten des Kaisers unter dem Zuspruch der Bürger köpfen, daß man in ganz Deutschland die Huncs mit der französischen Kokarde schmückt u. dgl. m.

### Türkei.

**Mostar, 23. Mai.** Hier eingetroffene offizielle Mittheilungen berichten, daß am 20. d. M. 2500 Montenegriner sich zu Krusevica, einem nahe an der österreichischen Grenze gelegenen Dorfe, gezeigt haben, und daß die kleine Festung Klobuk \*\*) auf dem Punkte stehe, sich aus Mangel an Lebensmitteln zu ergeben. Diese Meldungen sagen ferner, daß die Freikorps, welche hier unter den Türken geworben werden, nicht marschiren wollen, wenn Derwisch Pascha in Mostar bleiben werde. — In Folge dessen hat derselbe sich entschlossen, nach Vilec abzureisen, und nur ein Infanteriebataillon hier zurückzulassen. Dieser Entschluß muß die beste Wirkung hervorbringen, weil man sich hier bereits sehr wunderte, daß ungeachtet so vieler

Angriffe der Montenegriner und der Rajah's — Angriffe, die den beleidigendsten Charakter angenommen haben — der befehlgebende türkische General in seiner Unaktivität verharrte. (Zem. Zig.)

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Friest, 4. Juni.** Nachrichten aus Toulon zu Folge befinden sich dort mehrere gekaperte österreichische Schiffe, darunter die „Imperatrice Elisabeth“ von 913 Tonnen, einer der größten österreichischen Kaufahrer.

**Venedig, 4. Juni.** Ein Erlass des k. k. Statthalters ist erschienen, worin die für Berproviantirung Venedigs auf wenigstens sechs Monate getroffenen Verfügungen veröffentlicht werden. (Presse.)

**Dresden, 3. Juni.** In der ersten Kammer fand heute eine dreistündige politische Diskussion Statt, wobei der Minister Beust die Grundzüge der Regierungspolitik darlegte. Sämmtliche Redner sprachen sich französisch, deutsch und deutsch-national aus. Der Kriegsminister erhielt ein einstimmiges Dankvotum für die umsichtig geleiteten Heeresausrüstungen.

**Florenz, 30. Mai.** Bei einer am gestrigen Tage vier vorgemerkten Jahneuweibe waren vom diplomatischen Corps bloß die Vertreter Sardiniens und Frankreichs zugegen.

**Florenz, 31. Mai.** Die hiesige illegale Regierung hat dem k. k. österreichischen Konsulate das Exequatur entzogen und die Funktionen toscanischer Konsulate in österreichischen Häfen für suspendirt erklärt. Der „Monitore toscano“ beschreibt in pompöser Weise den Empfang des Prinzen Napoleon in Pisa. Dieses Blatt bestätigt, der sardinische Kommissär Guisti habe von Galliciano und der Provinz Garfagna im Namen der sardinischen Regierung Besitz ergriffen. Am 27. ankerte eine französische Schraubenschiffe bei Rimini. Advokat Salvagnoli wurde zum Minister der geistlichen Angelegenheiten im revolutionären Kabinete ernannt. Marquis Verli soll die Funktion als toscanischer Gesandter in Paris an die dortige sardinische Gesandtschaft abgeben. Prinz Napoleon ist gestern hier eingetroffen.

**Neapel, 26. Mai.** Sr. Maj. König Franz hat aus Capo di Monte am 24. einen Tagesbefehl an die Armee erlassen, worin er derselben den Dank und das Lobeswort des vereinigten Monarchen ausspricht und die feste Zuversicht ihrer Treue ausdrückt.

**Neapel, 3. Juni.** Das Zeichenbegängnis Sr. Majestät des Königs hat in vollkommener Ruhe stattgefunden. Keine Spur von Aufregung äußert sich weder hier noch in Sizilien. Was manche Journale über Spaltungen im Schoße der k. Familie und von Seiten der Regierung getroffenen Vorichtsmaßregeln meldeten, ist gänzlich erfunden.

**Turin, 29. Mai.** Conte Ponga di san Martino, außerordentlicher Regierungskommissär in Genua, gab seine Entlassung.

**Turin, 30. Mai.** Der Generalkonsul Strambio ist in sogenannter diplomatischer Mission nach den Donaufürstenthümern abgereist. Die „Gazzetta piemontese“ nimmt keinen Anstand, mehrere revolutionäre Altstücke aus Varese zu publiziren. Der sardinische Intendant Campi in Massa verkündet neuerdings die Einverleibung der jenseits der Apenninen gelegenen Provinzen Modena's mit Sardinien, wonach die bekannte Weglassung des Pariser „Moniteur“ nur als ein berechnetes Auskunftsmitel und nicht als ein Dementi des von Piemont offen betriebenen Länderraubes erscheinen kann.

**Bern, 2. Juni.** Aus Varese, Como und dem Veltlin ziehen sich die Kompromittirten nach dem Schweizer-Gebiete. Die k. k. österreichischen Truppen rücken gegen das Veltlin vor. Ein österreichisches Korps steht bei Sesto Calende, ein anderes bei Como. Garibaldi soll zwar ein Vorwerk bei Pavone genommen haben, seine Lage aber sehr kritisch sein.

**Bern, 4. Juni.** Die Piemontesen haben Robbio besetzt. Louis Napoleon und Viktor Emanuel sind von Novara gegen den Tessin vorgerückt.

**Paris, 4. Juni.** An der Börse wurde bekannt gegeben, die Franko-Sarden hätten Brücken über den Tessin geschlagen und einige Punkte jenseits desselben zu behaupten gesucht.

**Paris, 4. Juni.** Der neapolitanische Gesandte, Marquis Antonini, ist von Balowski empfangen worden. (Presse.)

**Brüssel, 1. Juni.** Hiesige Blätter bringen Berichte aus Toscana, wonach dieselben Spaltungen emporzischen anzusehen. Die sogenannten mehr demokratischen Patrioten sind gegen Sardinien und das Aufsteigen Frankreichs durch seinen Repräsentanten den Prinzen Napoleon eingenommen. Die Konservativen, deren Zahl trotz des gegen sie geübten revolutionären Druckes überwiegend ist, wünschen eine Restauration der legitimen großherzoglichen Regierung. Hieran knüpfen sich mehrfache Gerüchte, daß die europäische Diplomatie zum großen Theile thätig sei, ein Ergebnis in dieser Richtung herbeizuführen.

**Brüssel, 2. Juni.** Pariser Privatnachrichten melden, daß der Marineminister den Befehl zum Bau und zur Ausrüstung einer 120 Kanonenboote starken Flottille gegeben hat. Diese Kanonenboote sollen ganz nach gehen und werden für die Befahrung der italienischen Flüsse eingerichtet. Außerdem wird ein Korps von Marinescharfschützen organisiert, welches für die Operationen auf den Flüssen und an den Küsten bestimmt ist. (Presse.)

**Brüssel, 3. Juni, Morgens.** Pariser Nachrichten melden, daß die spanische Regierung den Schiffen ihrer Flagge, welche sich im Hafen von Marseille befinden, verboten hat, Transporte von Truppen oder Kriegsmaterial zu übernehmen.

Der neapolitanische Gesandte, Marquis Antonini, ist in Paris angekommen, um die Thronbesteigung König Franz II. zu notifiziren.

In Marseille sind eine Menge Priester aus Rom angekommen, weil sie, wie man sagt, den Ausbruch von ernstlichen Unruhen befürchten.

**Brüssel, 3. Juni.** Privatmittheilungen aus Paris zu Folge zirkulirt die Nachricht, daß zwischen Oesterreich, Preußen und England die Grundlagen eines guten Einverständnisses gefunden worden seien. Die Nachricht versetzt nicht, tiefen Eindruck zu machen. Als sicher wird angesehen, daß schon im nächsten September ein neues französisches Anlehen von 750 Mill. Franks auferlegt werden soll. Ueber Petri's Sendung verlautet, daß derselbe nach Rom beistimmt sei, um dort die französische Armee-polizei zu übernehmen.

**London, 1. Juni.** Der Dampfer „Anglojaxon“ ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus New-York vom 20. Mai.

In Peru droht ein Aufstand auszubrechen; in Chili schreitet der Aufruhr fort und in Venezuela wird die Revolution bald unterdrückt sein.

**London, 3. Juni.** Die Opposition wird nächstens, wie es heißt, durch Marquis Hastings ein Mißtrauensvotum gegen die Minister und deren Abdankung beantragen, erwartend, daß dieselben sich auch zurückziehen, wofür sie bloß eine geringe Majorität haben sollten.

**London, 4. Juni.** Die Oppositions-Blätter versichern, Russell und Palmerston hätten sich über alle Punkte verständigt. Der „Advertiser“ sagt, sie hätten beschlossen, den anderen liberalen Fraktionen im Kabinete Sitze zu überlassen, und schließt daraus, daß der Sturz Derby's eine ausgemachte Sache sei. (Presse.)

**London.** Ueber die Haltung des jungen Herzogs von Chartres soll bei dessen Familie hier ein sehr lobender eigenhändiger Bericht des Königs von Sardinien eingetroffen sein.

**New-York, 21. Mai.** Es heißt, ein amerikanisches Geschwader werde nach dem Mittelmeere abgehen.

### Handels- und Geschäftsberichte.

**Wien.** Bei der am 1. d. M. vorgenommenen 23ten Verlosung des Anlehens vom Jahre 1839 pr. 30.000.000 fl. sind die hier unten bezeichneten 102 Serien, gezogen worden:

|        |      |       |      |      |      |      |      |      |
|--------|------|-------|------|------|------|------|------|------|
| Nr. 34 | 50   | 106   | 176  | 199  | 287  | 313  | 332  | 526  |
| 535    | 587  | 592   | 596  | 700  | 733  | 783  | 987  | 1051 |
| 1153   | 1263 | 1266  | 1316 | 1439 | 1491 | 1563 | 1705 | 1712 |
| 1731   | 1750 | 1770  | 1811 | 1863 | 1936 | 1965 | 1992 | 2029 |
| 2033   | 2042 | 2094  | 2188 | 2214 | 2250 | 2344 | 2372 | 2408 |
| 2414   | 2441 | 2444  | 2546 | 2573 | 2628 | 2668 | 2730 | 2777 |
| 2793   | 2801 | 2846  | 2932 | 2953 | 3027 | 3056 | 3057 | 3084 |
| 3290   | 3316 | 3343  | 3376 | 3396 | 3515 | 3594 | 3599 | 3649 |
| 3676   | 3691 | 3724  | 3898 | 3971 | 4016 | 4182 | 4278 | 4399 |
| 4427   | 4481 | 4576  | 4705 | 4760 | 4766 | 4887 | 5003 | 5090 |
| 5167   | 5252 | 5293  | 5388 | 5467 | 5479 | 5481 | 5711 | 5749 |
| 5785   | 5872 | 5893. |      |      |      |      |      |      |

Die Verlosung der in den gezogenen Serien enthaltenen Schuldverschreibungen wird am 1. September 1859 vorgenommen werden.

**Friest, 3. Juni.** (Wochenbericht.) In Kaffee war der Umsatz, besonders in S. Domingo, indem der Vorrath mangelte und neue Zufuhren ankamen, von einiger Ausdehnung. Preise sehr fest und für alle Gattungen im Steigen. Zucker mäßig zu vollen Preisen gemacht, in gest. fand der meiste Absatz zu fl. 28, 50—29 Statt. Baumwolle nur für Kommission aus dem Innern verkauft, über den Gang des Artikels läßt sich nichts sagen, im Allgemeinen sind die Preise gut behauptet. Rothe Rosinen behauptet aber wenig verkauft. Sultaninen wenig Absatz. Preise stark gestiegen, da der Vorrath stark gestiegen ist. Agrumen behauptet, aber beschränktes Geschäft. Del wenig Absatz mit progressiver Steigerung der Preise. Knopfen fest, Verkauf belebt.

Getreidemarkt fest, eher steigend, das Verbot der Getreideausfuhr aus dem Römischen wirkte günstig ein. Angekommen vom 11—31. Mai 32.700 St. Weizen, 25.600 St. Roggen, 25.100 St. Mais, 30.200 St. Hafer und 200 St. Rübsamen.

\*) Liegt südlich von Ragusa in der Richtung auf Gravosa.  
\*\*) Liegt östlich von Gravosa und Trebigne. D. Red.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien, 3. Juni Mittags, 1 Uhr.  
Recht günstige Stimmung, das Geschäft animirt, alle Effekte leicht, Kurse fest, Tendenz gut. — Devisen viel vorhanden die meisten Plätze billiger als gestern angeboten.

### Öffentliche Schuld.

#### A. des Staates.

|                                           | Geld   | Ware  |
|-------------------------------------------|--------|-------|
| In österr. Währung zu 5% für 100          | 58.50  | 59.—  |
| Aus d. National-Anlehen zu 5% für 100 fl. | 69.—   | 69.—  |
| Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl. | —      | —     |
| Metalliques zu 5% für 100 fl.             | 62.25  | 62.75 |
| zu 4 1/2% für 100                         | 53.25  | 53.75 |
| mit Verlos. v. 3. 1834 f. 100 fl.         | 300.—  | 305.— |
| " 1839 " 100 "                            | 100.—  | 101.— |
| " 1854 " 100 "                            | 104.50 | 105.— |
| Gemo-Rentenscheine zu 42 L. austr.        | 13.—   | 13.30 |

#### B. der Kronländer.

##### Grundentlastungs-Obligationen

|                                                 |       |       |
|-------------------------------------------------|-------|-------|
| v. Nied. Oester. z. 5% für 100 fl.              | 83.—  | 89.—  |
| " Ungarn " 5% " 100 " "                         | 62.—  | 62.50 |
| " Tem. Banat, Kroat. u. Slav. zu 5% f. 100 fl.  | 59.—  | 60.—  |
| " Galizien " zu 5% für 100 fl.                  | 62.—  | 62.50 |
| " der Bukowina " 5% " 100 "                     | 58.—  | 59.—  |
| " Siebenbürgen " 5% " 100 "                     | 58.50 | 59.—  |
| " an d. Kronländer " 5% " 100 "                 | 75.—  | 85.—  |
| m. der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% f. 100 fl. | —     | —     |

##### Aktien

|                                                                                                                 |        |        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|
| der Nationalbank pr. St.                                                                                        | 778.—  | 780.—  |
| d. Kredit-Anstalt für Handel u. Gewerbe zu 200 fl. ö. W. pr. St.                                                | 140.—  | 140.20 |
| d. n.-öst. Ges. f. Kompt.-Gef. zu 500 fl. G.W. 4 1/2%                                                           | 415.—  | 498.—  |
| d. Kaiser Ferd. Nordb. 1000 fl. G.W. pr. St.                                                                    | 1537.— | 1539.— |
| d. Staats-Eisenb.-Ges. zu 200 fl. G.W. oder 500 fr. pr. St.                                                     | 205.—  | 205.50 |
| d. Kaiser. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. G.W. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.                                  | 118.50 | 119.—  |
| d. für norddeutsch. Verbind. 200 fl. G.W. pr. St.                                                               | 121.50 | 122.—  |
| d. Rheinbahn zu 200 fl. G.W. mit 100 fl. (50%) Einzahlung pr. St.                                               | 105.—  | 105.—  |
| d. öst. Staats-, lomb.-venet. und Central-ital. Eisenb. zu 200 fl. ö. W. mit 80 fl. (40%) Einzahl. neue pr. St. | 77.—   | 78.—   |
| d. Kaiser Franz-Josef Draisbahn zu 200 fl. oder 500 fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung pr. St.                     | —      | —      |
| d. öst. Donau Dampfschiff-Ges. zu 500 fl. G.W. pr. St.                                                          | 348.—  | 385.—  |
| d. österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.W.                                                                      | 160.—  | 170.—  |
| d. Wiener Dampf. Akt.-Ges. zu 500 fl. G.W.                                                                      | 380.—  | 390.—  |

##### Pfandbriefe

|                                                  |       |       |
|--------------------------------------------------|-------|-------|
| der Nationalbank (10jährig zu 5% für 100 fl.)    | 93.—  | 94.—  |
| auf G.W. (verlosbar zu 5% für 100 fl.)           | 89.—  | 90.—  |
| der Nationalbank (12monatlich zu 5% für 100 fl.) | 75.—  | 76.—  |
| auf öst. Währung (verlosbar zu 5% für 100 fl.)   | 99.50 | 100.— |
| auf öst. Währung (verlosbar zu 5% für 100 fl.)   | 72.50 | 73.—  |

##### Loose

|                                                                              |       |       |
|------------------------------------------------------------------------------|-------|-------|
| der Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung pr. St. | 93.75 | 94.—  |
| " Donau-Dampfschiffahrt-Ges. zu 100 fl. G.W. pr. St.                         | 101.— | 102.— |
| Güterh. zu 40 fl. G.W. pr. St.                                               | 74.50 | 75.50 |
| Salm " 40 " " " "                                                            | 37.—  | 38.—  |
| Walfy " 40 " " " "                                                           | 33.—  | 34.—  |
| Glary " 40 " " " "                                                           | 34.—  | 35.—  |
| St. Genois " 40 " " " "                                                      | 31.—  | 36.—  |
| Windischgrätz " 20 " " " "                                                   | 21.50 | 22.50 |
| Waldstein " 20 " " " "                                                       | 24.—  | 25.—  |
| Regiovisch " 10 " " " "                                                      | 12.—  | 12.50 |

### Effekten = Kurse vom 4. Juni 1859.

#### 1. Öffentliche Schuld.

##### A. des Staates.

|                                            |             |
|--------------------------------------------|-------------|
| Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. | 68.80 ö. W. |
| Metalliques " 5% " detto                   | 62.40 ö. W. |

##### 2. Aktien.

|                                               |              |
|-----------------------------------------------|--------------|
| Der Nationalbank pr. Stück.                   | 777. ö. W.   |
| " Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe " " " | 139.50 ö. W. |

### Wechsel = Kurse vom 4. Juni 1859.

#### 3 Monate.

|                                    |        |
|------------------------------------|--------|
| Angsbury für 100 fl. südd. Währung | 125.50 |
| London " 10 Pfund Sterling         | 145.—  |

### Gold- und Silber-Kurse v. 4. Juni 1859.

|                               | Geld  | Ware  |
|-------------------------------|-------|-------|
| R. Kronen                     | 19.90 | —     |
| Kais. Münz-Dufaten Agio       | 6.80  | —     |
| dto. Rand- " "                | 6.76  | —     |
| Napoleon'scher " "            | 11.83 | 11.85 |
| Souverain'scher " "           | 19.90 | —     |
| Friedrich'scher " "           | 12.30 | —     |
| Cent'scher (deutsche) " "     | 11.90 | —     |
| Engl. Sovereigns " "          | 14.35 | —     |
| Russische Imperiale " "       | 11.90 | —     |
| Silber                        | 42.50 | —     |
| Bereinsthaler                 | —     | —     |
| Preussische Kassa-Anweisungen | 2.21  | 2.23  |

### Fremden = Anzeige.

Den 3. Juni 1859.

Hr. Dr. Hauninger, k. k. Oberarzt, von Oberlaibach. — Hr. von Gumer, k. k. Statthalterei-Konzipist und — Hr. Dr. Steiner, von Triest. — Hr. Höniger, Direktor, von Penezvitz. — Hr. Diener, k. k. Inspektor, und — Hr. Neuwisch, Geschäftsreisender, von Wien. — Hr. Bortner, Kaufmann, von Klagenfurt. — Hr. Langer, Privatier, von Neustadt. — Hr. Stampfl, Handelsmann, von Gottschee.

3. 217. a (2)

### A u n d m a c h u n g.

Mit Beziehung auf den Aufruf vom 27. Mai 1859, welchen Seine Excellenz der k. k. Herr Statthalter an die Söhne Krains zum Eintritte in das krainisch-küstenländische Freiwilligen-Jäger-Bataillon erlassen haben, wird vom Stadtmagistrate zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Konfribierung und Voruntersuchung aller sich meldenden — Einheimischen und Fremden — von heute angefangen, täglich zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags, dann 3 bis 6 Uhr Nachmittags im hieramtlichen Rathsaale Statt finden wird.

Die Tage der definitiven Affentierung werden nachträglich bekannt gegeben.

So wie sich die Laibacher Jugend bei allen Heereergänzungen freiwillig engagierte, eben so wird sich dieselbe jetzt, — wo es Noth thut, — beeilen, für Kaiser und Vaterland mit Lust u. Entschlossenheit einzustehen.

Nicht minder ist man überzeugt, daß jene Bewohner dieser Landeshauptstadt, welche vermög ihrer Verhältnisse nicht selbst unter die Waffen treten können, die Einladung Seiner Excellenz zu opferwilligen Beiträgen für die Ausrüstung des Frei-Korps als Gelegenheit ergreifen werden, ihre Liebe zum Vaterlande, und ihre treue Anhänglichkeit an Seine k. k. Apostolische Majestät neuerdings zu bewähren.

Der Magistrat wird diese patriotischen Spenden mit Dank entgegennehmen, und es werden dieselben seinerzeit durch die Landeszeitung zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Magistrat Laibach am 31. Mai 1859.

3. 951. (3)

### Anzei g e.

Da dem Gefertigten nach vorausgegangener technischer Prüfung die dritte Stadt-Zimmermeisterstelle ertheilt wurde, erlaubt er sich, den P. T. Bauherren anzuzeigen, daß er Bau- und Situationspläne verfertigt, Vorausmaße und Kostenüberschläge für alle Bauprofessionisten nach den Lokalpreisen berechnet und stets bereit ist, den Bauenden sowohl beim Einkauf der Materialien als auch bei der Ausführung der Arbeiten Auskunft zu ertheilen.

Anton Gvaiz,

technisch-geprüfter Stadtzimmermeister.  
Marten-Platz Haus Nr. 21 in Laibach.

3. 957. (2)

### Wein-Lizitation.

Von der Verwaltung des fürstlich Dietrichstein'schen Gutes Oberlimbach, im Eisenburger Komitate Ungarns, 5 Stunden von der Eisenbahnstation Spielfeld und 3 Stunden von der Stadt Radkersburg in Steiermark entfernt, wird bekannt gemacht, daß am 16. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in den Schlosskellern zu Oberlimbach nachstehende gut erhaltene Weine im Lizitationswege, gegen gleich bare Bezahlung, jedoch nicht unter dem Ausrufspreise, ohne Geschirr werden verkauft werden, und zwar:

|         |             |                                   |  |
|---------|-------------|-----------------------------------|--|
| 3 1/2   | niederöstr. | Eimer Eigenbauwein vom Jahre 1827 |  |
| 3       | dto.        | " " 1841                          |  |
| 8       | dto.        | " " 1846                          |  |
| 5 1/2   | dto.        | " " 1847                          |  |
| 21 1/2  | dto.        | " " 1850                          |  |
| 61      | dto.        | " " 1853                          |  |
| 45      | dto.        | " " 1855                          |  |
| 1084    | dto.        | Bergrechtswein " " 1856           |  |
| 543 1/2 | dto.        | " " 1857                          |  |
| 595 1/2 | dto.        | " " 1858                          |  |

Gleichzeitig werden daselbst ebenfalls im Lizitationswege ohne Geschirr veräußert werden.

|    |                                                  |      |
|----|--------------------------------------------------|------|
| 1  | Eimer 11 Maß 20gradiger Slibowitz vom Jahre 1848 |      |
| 5  | " 20 " 19 " "                                    | 1857 |
| 12 | " 20 " 20—24 " Lagerbranntwein und               |      |
| 7  | " 25 " 20—23 " Treberbranntwein                  |      |

Der Wein befindet sich meistens in größeren Gebinden und können den Herren Käufern 5 bis 10 eimerige Weingeschirre auf ihren Wunsch, gegen einen mit der Gutsverwaltung zu vereinbarenden Preis käuflich überlassen werden.

Die sonstigen Verkaufsbedingungen können täglich bei der Gutsverwaltung eingesehen werden.

Auch werden dieselben auf frankirte und mit einer Marke zur Rückantwort versehenen Anfragen mitgetheilt.

Oberlimbach den 31. Mai 1859.